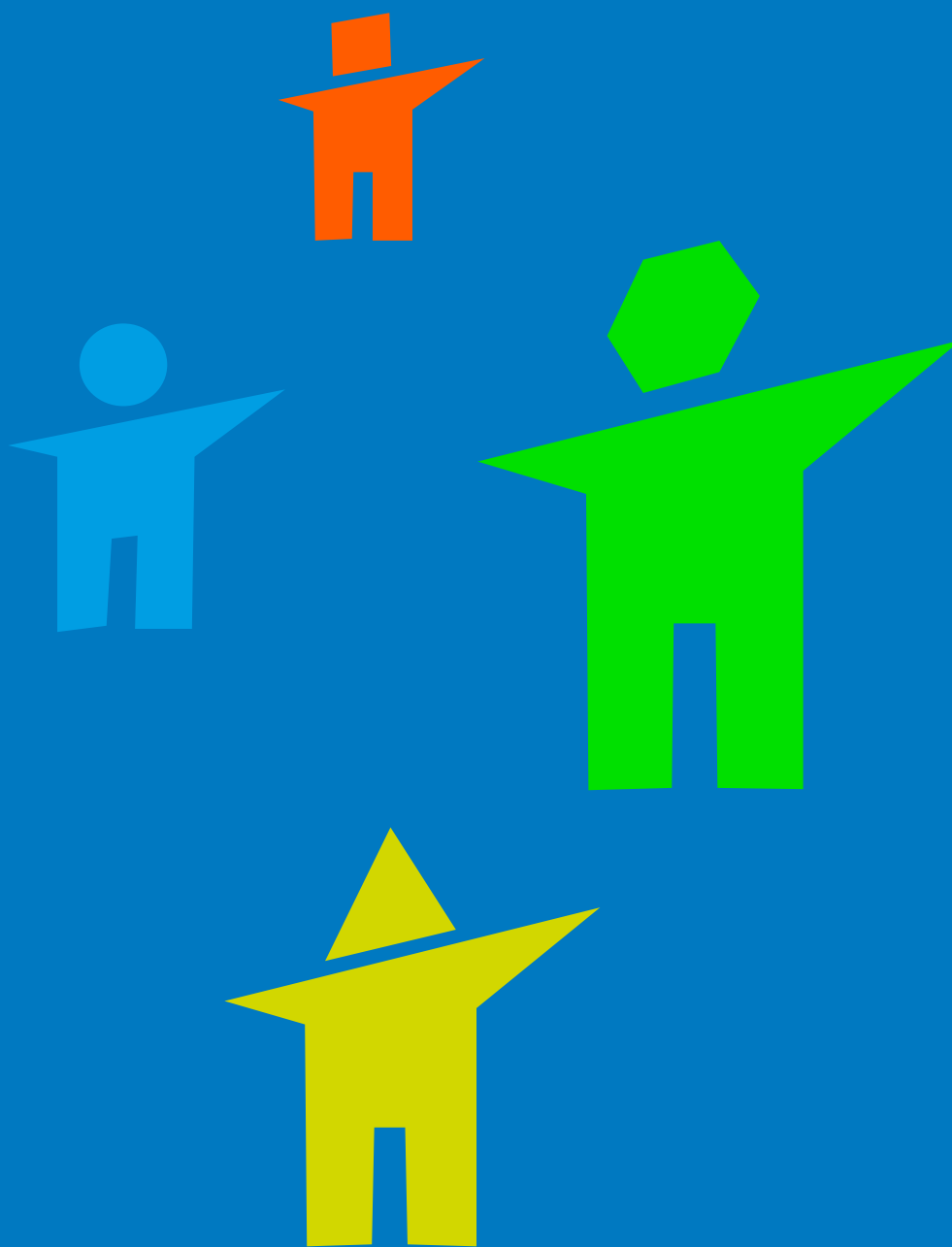


# LOKALER AKTIONSPLAN

FÖRDERGEBIET LICHTENBERG-MITTE // WEITLINGKIEZ 2008

■ EIN RÜCKBLICK



Am 31. Dezember 2008 endete das zweite Jahr des Lokalen Aktionsplans in Lichtenberg-Mitte mit Schwerpunkt Weitlingkiez. Viel Arbeit liegt hinter den Akteur/-innen, die sich eingebracht haben.

Insgesamt finanzierte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Projekte mit über 144.000 Euro. Damit konnten 15 große und 29 kleinere Projekte erfolgreich realisiert

werden. Ein weiterer Erfolg ist die steigende zivilgesellschaftliche Vernetzung im Fördergebiet.

Die realisierten Projekte und der Lokale Aktionsplan 2008 sollen in der vorliegenden Broschüre noch einmal vorgestellt werden.

Gleichzeitig soll im Rahmen der Broschüre allen gedankt werden, die im Rahmen des Lokalen Aktionsplans tätig waren. Dies betrifft insbesondere die in der

Broschüre dargestellten Projektträger und die Mitglieder des Begleitausschusses, die in zahlreichen Sitzungen konstruktiv miteinander arbeiteten.

Viel Spaß beim Lesen.

**Lokale Koordinierungsstelle**  
Lichtenberg-Mitte / Dezember 2008

## Bildrechte

Im Rahmen der Broschüre wurden verschiedene Bilder genutzt. Die Bildrechte an den Fotos liegen bei den Urhebern. Die Urheber haben ihre Genehmigung gegeben, dass die Fotos veröffentlicht werden können. Das beinhaltet jedoch nicht, dass sie einfach kopiert oder weitergegeben werden können.

## Kooperationspartner

Die Broschüre ist ein Kooperationsprodukt zwischen Lokaler Koordinierungsstelle (pad e.V.) und Kiezspinne FAS e.V..



## Inhaltsverzeichnis

Der Lokale Aktionsplan.....	03
Leit-, Mittler- und Handlungsziele.....	03
Zielgruppen .....	05
Lichtenberger Kulturverein e.V. ....	06
Jugendförderverein Juventus e.V. ....	07
RAA e.V. ....	08
Stadtbild Agentur .....	09
Kinder sind unsere Zukunft e.V. ....	10
Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V. ....	11
Gangway e.V. ....	12
BDB e.V. ....	13
Borderline Europe e.V. ....	14
JULI Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH .....	15
JFE Falkenburg .....	16
Kiezspinne FAS e.V. ....	17
pad e.V. ....	17
Bürger/-innenfonds .....	18
Jugendfonds .....	20
6.Dezember .....	22
Links .....	23

## Impressum

Adresse: Lokale Koordinierungsstelle Lichtenberg-Mitte (pad e.V.)  
Sewanstraße 43 - 10319 Berlin  
Telefon: 030/32598455  
Internet: [www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de](http://www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de)  
E-Mail: [post@koordinierungsstelle-lichtenberg.de](mailto:post@koordinierungsstelle-lichtenberg.de)

Adresse: Kiezspinne FAS Nachbarschaftlicher Interessenverbund e.V.  
Schulze-Boysen-Straße 38 - 10365 Berlin  
Telefon: 030/55489635  
Internet: [www.kiezspinne-fas.de](http://www.kiezspinne-fas.de)  
E-Mail: [info@kiezspinne.de](mailto:info@kiezspinne.de)

*Die Broschüre ist finanziert durch das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut - Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie.“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.*

*V.i.S.d.P: Andreas Wächter, Sewanstraße 43, 10319 Berlin*



## Der Lokale Aktionsplan 2008

Am 1. Januar 2007 startete das neue präventiv ausgerichtete Programm „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Mit dem Programm wurde sich zum Ziel gesetzt, gerade bei jungen Menschen die demokratische Kultur und das zivile Engagement zu stärken sowie Toleranz und Welt-offenheit zu fördern.

Im Förderschwerpunkt „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ entwickeln Kommunen zusammen mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort einen Lokalen Aktionsplan (kurz: LAP). Dieser beruht auf einer Analyse der Problemlagen des Fördergebietes, verfolgt mit konkreten Maßnahmen und Entwicklungsschritten eine langfris-

tige, integrierte Strategie zur Demokratieentwicklung und fördert lokale Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen.

Für die Erstellung und jährliche Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans erhalten die Kommunen 100.000 Euro, mit Hilfe derer dann konkrete Einzelprojekte zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplans finanziert werden können.

Auch Lichtenberg erarbeitete einen solchen Lokalen Aktionsplan für das Fördergebiet Lichtenberg-Mitte mit Schwerpunkt Weitlingkiez.



## Leit-, Mittler- und Handlungsziele für das Jahr 2008

Ein Lokaler Aktionsplan verfolgt verschiedene Ziele. Die werden nach dem System der Leit-, Mittler und Handlungsziele entwickelt (siehe Abbildung).

Die Leitziele geben die Grundausrichtung des Lokalen Aktionsplans an und sind in ihrer Ausrichtung eher langfristig angelegt.

Die Mittlerziele verbinden die Ebenen der Leit- und der Hand-

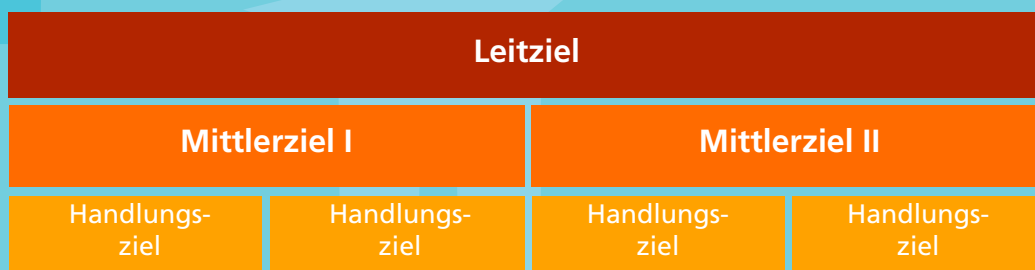
lungsziele. Sie sind mittelfristig angelegt.

Das Handlungsziel beschreibt einen spezifischen Zustand, zu dessen Erreichung bestimmte Interventionen eingesetzt werden. Eine weitere Konkretisierung der Handlungsziele des Lokalen Aktionsplans erfolgt im Rahmen der Einzelprojekte.

Für den Lokalen Aktionsplan in

Lichtenberg-Mitte mit Schwerpunkt Weitlingkiez wurden für das Jahr 2008 Leitziele, Mittlerziele und Handlungsziele festgelegt.

Diese Ziele sind der Rahmen für die Arbeit des Jahres 2008 gewesen.



## Leitziel 1

Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.

### Mittlerziel 1

Jugendliche werden für die respektvolle und tolerante Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Werten, Meinungen und Religionen gestärkt.

### Handlungsziel

Ein Projekt, das sich mit interkultureller oder interreligiöser Vielfalt auseinandersetzt, wird realisiert.  
Ein Projekt, das die Begegnung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund fördert, wird realisiert.

### Mittlerziel 2

Die demokratische Kultur in allen Lebensbereichen wird von Kindern und Jugendlichen aktiv mitgestaltet.

### Handlungsziele

Ein Träger der freien Jugendhilfe führt für Schülervertreterinnen und -vertreter sowie Klubräte und Aktive in Jugendfreizeiteinrichtungen ein längerfristiges Projekt zur Förderung demokratischer Strukturen durch.

Jugendgruppen oder -initiativen realisieren ein öffentlichkeitswirksames und vernetzendes Fest / Veranstaltung für Vielfalt, Demokratie und Toleranz.

## Leitziel 2

Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen kooperieren, um Jugendliche und Eltern zu stärken und um demokratische und partizipative Werte zu transportieren.

### Mittlerziel 1

Die pädagogischen Fachkräfte im Fördergebiet verfügen über Kenntnisse zu Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

### Handlungsziele

Eine durch Träger der freien Jugendhilfe konzipierte Fortbildung zu Ursachen und Erscheinungsformen von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus wird für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter aus möglichst vielen Einrichtungen im Fördergebiet durchgeführt.

### Mittlerziel 2

Die pädagogischen Fachkräfte im Fördergebiet verfügen über Kenntnisse zum Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen, Heranwachsenden und Eltern.

### Handlungsziele

Eine durch Träger der freien Jugendhilfe konzipierte Fortbildung zum Umgang mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen, Heranwachsenden und Eltern wird realisiert.

Ein Projekt zur Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen, Heranwachsenden oder Eltern wird durchgeführt.



## Leitziel 3

Bürgerinnen und Bürger gestalten ihren Kiez aktiv mit und sind in demokratischen Strukturen organisiert.

### Mittlerziel 1

Nachbarschaftliche Strukturen und Aktivitäten werden gefördert und Bürgerinnen und Bürger in ihrem Bekenntnis für Pluralität und Toleranz unterstützt.

#### Handlungsziele

Es wird eine Veranstaltung / ein Projekt für die Anwohnerinnen und Anwohner im Kiez unter Beteiligung der lokalen Akteure organisiert.

Ein Projekt unterstützt die Planung einer demokratisch organisierten Einrichtung, die zentraler Anlaufpunkt für die Bürgerinnen und Bürger sein soll.

Es wird ein Aktionsfonds für Bürgerinnen und Bürger eingerichtet, der Projekte im Fördergebiet finanzieren kann.

### Mittlerziel 2

Die Gewerbetreibenden verfügen über Kenntnisse zu Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, werden in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt und realisieren gemeinsame Aktionen.

#### Handlungsziele

Ein Fest / eine Aktion für Vielfalt, Toleranz und Demokratie wird gemeinsam mit ansässigen Gewerbetreibenden organisiert und durchgeführt.

Ein Projekt, das das Netzwerk zwischen Gewerbetreibenden mit und ohne Migrationshintergrund verstärkt, wird realisiert.

## Zielgruppen

Der Lokale Aktionsplan in Lichtenberg-Mitte mit Schwerpunkt Weitingkiez hatte im Jahr 2008 folgende Zielgruppen, die durch Mikroprojekte erreicht werden sollten:

- Kinder, Jugendliche und deren Familien
- Junge Erwachsene aus bildungsfernem Milieu
- Multiplikatorinnen und Multiplikatoren u.a. in Vereinen, Parteien, Kulturellen Einrichtungen, Initiativen und Unternehmen, die zur Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft beitragen
- Migrantinnen und Migranten
- Pädagoginnen und Pädagogen
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter
- Potenzielle Opfer und Opfer von rechtsextremer Gewalt
  
- Rechtsextrem orientierte Jugendliche, Heranwachsende und Eltern





## Interkulturelle Begegnung fördern - integrationsfördernde Strukturen von Mitgrant(inn)en unterstützen Lichtenberger Kulturverein e.V.

In Kooperation mit den Migrant/-innenvereinigungen Lyra e.V. und Vereinigung der Vietnamesen wurden interkulturelle Begegnungen auf Basis der Initiative von Migrant/-innen im Fördergebiet realisiert. Im Rahmen des Projektes wurden zwei größere, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen durchgeführt. Am 31. Mai 2008 fand das Straßenfest „Wir im Kiez“ auf dem Münsterlandplatz statt. Bei diesem Fest stellten sich aus Vietnam stammende und aus den Ländern der GUS eingewanderte

ruslanddeutsche und tatarische Bewohner des Weitlingkiez, Lichtenbergs und Berlins unter dem Motto „Wir im Kiez“ vor und luden ihre Mitbewohner/-innen zum gemeinsamen Feiern ein. Am 6. September 2008 fand das interkulturelle Fußballfest im Stadion Friedrichsfelde statt. Zu den sportlichen Höhepunkten am 6. September zählte neben Wettkämpfen von Jugendmannschaften ein Spiel vietnamesischer und deutscher Spitzenfußballer der 70er Jahre wie BA DEN (Nguyen The Anh) und Spari (Jürgen

Sparwasser). Zeitgleich zu den Fußballturnieren trafen sich die Besucher und Besucherinnen zu Kunst, Kultur und Freizeitsport und kulinarischen Köstlichkeiten. An dem Fest nahmen etwa 1000 Menschen teil.

Begleitet wurde das Projekt durch inhaltliche Workshops zur Entwicklung bzw. Stärkung von interkultureller Kompetenz. Insbesondere der Frauenklub der Vereinigung der Vietnamesen wurde mit Maßnahmen gestärkt.

### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



**Interkulturelles Lernen/Antirassistische Bildung:** Immer wieder zeigt sich, dass Fremdenfeindlichkeit sowie ein Mangel an interkultureller Kompetenz durch fehlende Erfahrungen und Kontakte zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft und durch die ungenügende Reflexion eigener Voraussetzungen und Vorannahmen befördert wird. Es ist daher wichtig, Angebote interkulturellen und antirassistischen Lernens zu entwickeln und zu fördern, die entsprechende Erfahrungen/Kontakte „auf gleicher Augenhöhe“ ermöglichen sowie helfen, sie zu reflektieren und einzuordnen.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*



### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte



**Leitziel 3:** Bürgerinnen und Bürger gestalten ihren Kiez aktiv mit und sind in demokratischen Strukturen organisiert.

**Mittlerziel 1:** Nachbarschaftliche Strukturen und Aktivitäten werden gefördert und Bürgerinnen und Bürger in ihrem Bekenntnis für Pluralität und Toleranz unterstützt.



## Geschlossene Gesellschaft? Migranten in Lichtenberg gestern und heute

JFE Mahler20 / Jugendförderverein Juventus e.V.

Mehr als vier Monate lang erarbeiteten Schüler und Schülerinnen, u.a. aus der Tagore-Schule Berlin, gemeinsam ein Videofeature, in dem sie die Ausländerpolitik in der DDR filmisch analysieren und anhand einzelner Biografien nachzeichnen. Im Mittelpunkt stehen dabei die vietnamesischen Arbeitskräfte, die als sogenannte Vertragsarbeiter/-innen vor allem in den 80er Jahren in die DDR kamen, um mitzuhelfen, den bestehenden Arbeitskräftemangel in der sozialistischen Produktion zu beseitigen. Auch im Bezirk Lichtenberg waren viele von ihnen in ver-

schiedenen Betrieben beschäftigt, u.a. im VEB Herrenbekleidung „Fortschritt“, der größten Produktionsstätte für Männermode in der DDR. Heute leben im Bezirk ca. 3.500 Vietnamesen und Vietnamesinnen.

Vor einem wissenschaftlich beleuchteten Hintergrund wird anhand persönlicher Erfahrungen und Erlebnisse einzelner, im Nachwende-Deutschland gebliebener Vietnamesen und Vietnamesinnen die Geschichte der (vietnamesischen) „Vertragsarbeiter“, ihr Leben und Arbeiten inmitten der DDR-Gesellschaft sowie ihr

Werdegang nach 1989 skizziert und dabei zugleich der Bogen zu aktuellen Problemen und Erfolgen des Integrationsprozesses von Migrant/-innen geschlagen, wobei auch Konfliktpotentiale und ungleiche Chancenverteilungen zwischen den Generationen deutlich werden.

Die Premiere der Videodokumentation, die auch auf DVD erscheinen wird, fand am 21. Dezember 2008 in der KULTSchule statt.



### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans

**Interkulturelles Lernen/Antirassistische Bildung:** Immer wieder zeigt sich, dass Fremdenfeindlichkeit sowie ein Mangel an interkultureller Kompetenz durch fehlende Erfahrungen und Kontakte zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft und durch die ungenügende Reflexion eigener Voraussetzungen und Vorannahmen befördert wird. Es ist daher wichtig, Angebote interkulturellen und antirassistischen Lernens zu entwickeln und zu fördern, die entsprechende Erfahrungen/Kontakte „auf gleicher Augenhöhe“ ermöglichen sowie helfen, sie zu reflektieren und einzuordnen.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*

### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte

**Leitziel 1:** Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.

**Mittlerziel 1:** Jugendliche werden für die respektvolle und tolerante Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Werten, Meinungen und Religionen gestärkt.





## „Für ein faires Miteinander in meiner Klasse und meinem Stadtteil“

RAA e.V.

Der Kern des Projekts war, daß Schüler/-innen und Lehrer/-innen gemeinsam an der Erarbeitung einer konstruktiven Konfliktkultur in ihren Klassen zusammenarbeiten. Die Zielgruppe waren 120 Schüler des Jahrgangs 7 der Alexander-Puschkin-Oberschule. Die Schüler waren zwischen 13-15 Jahre. Entsprechend dem Gesamtanteil in der Schule, stammen 30 Prozent dieser Schüler/-innen aus Migrationshintergrün-

den. Im Rahmen des Projekts setzten sich die Schüler/-innen mit Möglichkeiten der Konfliktlösung und der Gestaltung eines respektvollen Umgangs innerhalb ihrer Klasse auseinander. Sie waren damit unmittelbar an der Gestaltung eines gleichberechtigten und respektvollen Umgangs in der Schule und im Gemeinwesen beteiligt. Ein konstruktiver Umgang mit Konflikten, der Ausgleich mit den Interessen anderer und eine Kultur des gegenseitigen Respekts und der Achtung, wurden dabei

als Grundlagen einer demokratischen und zivilgesellschaftlichen Kultur betrachtet.

Im Rahmen der Workshops sollten Ursachen von Konflikten und Strategien zur ihrer Bewältigung vermittelt werden.

Die Arbeit in den Klassen wurde über einen Zeitraum von 6 Monaten im Rahmen von Unterrichtsstunden realisiert. Zusätzlich wurden in den Klassen vertiefende Projektstage, anstelle des regulären Unterricht veranstaltet.

### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



**Demokratie- und Toleranzerziehung:** In einer durch Vielfalt und Migration geprägten Gesellschaft stellt sich die grundlegende Frage, wie das Miteinanderleben gestaltet werden soll. Demokratieerziehung bietet die Gelegenheit, sich mit einem Demokratieverständnis auseinanderzusetzen, das Demokratie nicht nur als politische Herrschafts-, sondern auch als Lebens- und Gesellschaftsform begreift. Dabei stellt sie kritische Fragen nach dem Umgang mit Minderheiten und vermittelt jungen Menschen – gleich welcher Herkunft – die gemeinsamen Grundwerte dieser Gesellschaft. Das Wissen über die allen Menschen gleichberechtigt zustehenden Grundfreiheiten und Rechte sowie die Bereitschaft, diese anzuerkennen und zu verteidigen, stellen dabei wesentliche Voraussetzungen dar, um in der Gesellschaft Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen zu können.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*



### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte



**Leitziel 1:** Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.

**Mittlerziel 1:** Jugendliche werden für die respektvolle und tolerante Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Werten, Meinungen und Religionen gestärkt.



## Skulpturengarten „Kunst für Vielfalt und Toleranz“

Stadtbild Agentur e.V.

Im Rahmen des Kunstprojektes sollte in Gemeinschaftsarbeit zwischen Künstlern und Jugendlichen der Skulpturengarten „Kunst für Vielfalt und Toleranz“ entstehen. Über ein halbes Jahr lief die inhaltliche und konzeptionelle Arbeit. Das Projekt bestand aus mehreren Einzelteilen. Unter dem Motto „Wie finde ich die Vielfalt in mir?“ wurden von Schülern der 6. Klassen der St. Mauritius-, der Hermann-Gmeiner- und der Robinson-Grundschulen Skulpturen gestaltet. Angeleitet und unterstützt wur-

den die begeisterten kleinen „Künstler“ von Frank Pieperhoff, Künstler und Leiter der KUNSTGUT - Schule für Gegenwartskunst.

Seit Mitte Dezember 2008 sind die Skulpturen in den Schaufenstern der Händler in der Weitlingstraße zu sehen.

Die Stadtbild Agentur präsentierte am 4. November 2008 anlässlich des Tages der offenen Tür in der Aula der Robinson-Grundschule in der Wönnichstraße 7 die Projektergebnisse.

Mit Kindern der Kita „Pusteblu-

me“ wurde im Rahmen dieses Projektes ein „Klanghaus“ gebaut. Angeleitet und betreut wurden die Kinder vom Bildhauer und freiberuflichen Kunstpädagogen Jürgen Sackschewski.

In einer kleinen Broschüre wird das Entstehen der Skulpturen und des Klanghauses beschrieben, die von den Kindern gewählten „Namen“ der Skulpturen erläutert und die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Klanghauses erklärt.



### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans

**Kulturelle und geschichtliche Identität:** Nach wie vor gehören Verweise auf historische „Tatbestände“ zum Kernbestand extremer Ideologien und fremdenfeindlicher Argumentationen. Vor diesem Hintergrund erscheint es notwendig, angemessene Angebote zu entwickeln und umzusetzen.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*

### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte

**Leitziel 1:** Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.

**Mittlerziel 1:** Jugendliche werden für die respektvolle und tolerante Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Werten, Meinungen und Religionen gestärkt.





## Comic gegen Rechts

Kinder sind unsere Zukunft e.V.

Ziel des Projektes war, dass Jugendliche und Heranwachsende ein Comicheft mit Geschichten gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit erstellen. Das Projekt lief über ein halbes Jahr.

Zunächst setzten sich die Teilnehmer aus dem Oberstufenzentrum Max Taut mit den Themen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit in mehreren Diskussionsrunden auseinander.

Dabei wurden sie von einem Journalisten und einem Pädagogen mit dem Schwerpunkt Rechtsextremismus vorbereitet und begleitet.

Aus eigenen Erfahrungen und Erlebnissen entstanden in der Folgezeit in Gruppenarbeit Texte und Zeichnungen.

Das Comicprojekt wurde in zwei Staffeln durchgeführt und war jedes Mal für die Teilnehmer ein Erfolg.

Beide Teilnehmergruppen haben an der Comicrealisierung mitgearbeitet, ihre Meinungen ausgetauscht, sich mit dem Projektthema auseinan-

dergesetzt und zeichnerische Ideen geliefert. Außerdem entstand, im Anschluss an die erste Staffel, auf Wunsch der Teilnehmer, ein Graffitiwandbild an der Turnhallenwand in der Franz-Jakob-Str. 5.

Im Anschluss an die zweite Staffel wurde ein Graffitiwandbild an der Lichtenberger Brücke am S+U Bahnhof Lichtenberg angebracht.

Die 16-seitigen Hefte werden nun an den Schulen im Fördergebiet verteilt. Anfang Januar 2009 wurde zudem eine Ausstellung in der Bodo-Uhse-Bibliothek eröffnet, die die Arbeiten zeigt.

### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



**Demokratie- und Toleranzerziehung:** In einer durch Vielfalt und Migration geprägten Gesellschaft stellt sich die grundlegende Frage, wie das Miteinanderleben gestaltet werden soll. Demokratieerziehung bietet die Gelegenheit, sich mit einem Demokratieverständnis auseinanderzusetzen, das Demokratie nicht nur als politische Herrschafts-, sondern auch als Lebens- und Gesellschaftsform begreift. Dabei stellt sie kritische Fragen nach dem Umgang mit Minderheiten und vermittelt jungen Menschen – gleich welcher Herkunft – die gemeinsamen Grundwerte dieser Gesellschaft. Das Wissen über die allen Menschen gleichberechtigt zustehenden Grundfreiheiten und Rechte sowie die Bereitschaft, diese anzuerkennen und zu verteidigen, stellen dabei wesentliche Voraussetzungen dar, um in der Gesellschaft Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen zu können.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*



### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte



**Leitziel 1:** Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.

**Mittlerziel 1:** Jugendliche werden für die respektvolle und tolerante Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Werten, Meinungen und Religionen gestärkt.



## Interkultureller Familientreff Albert-Schweitzer-Kinderdorf Berlin e.V.

Im Rahmen des Projektes sollte ein interkultureller Familientreff aufgebaut werden. Auf wöchentlichen Treffen konnten sich Eltern mit und ohne Migrationshintergrund zu Erziehungsfragen und Fragen zu den deutschen Bildungseinrichtungen austauschen.

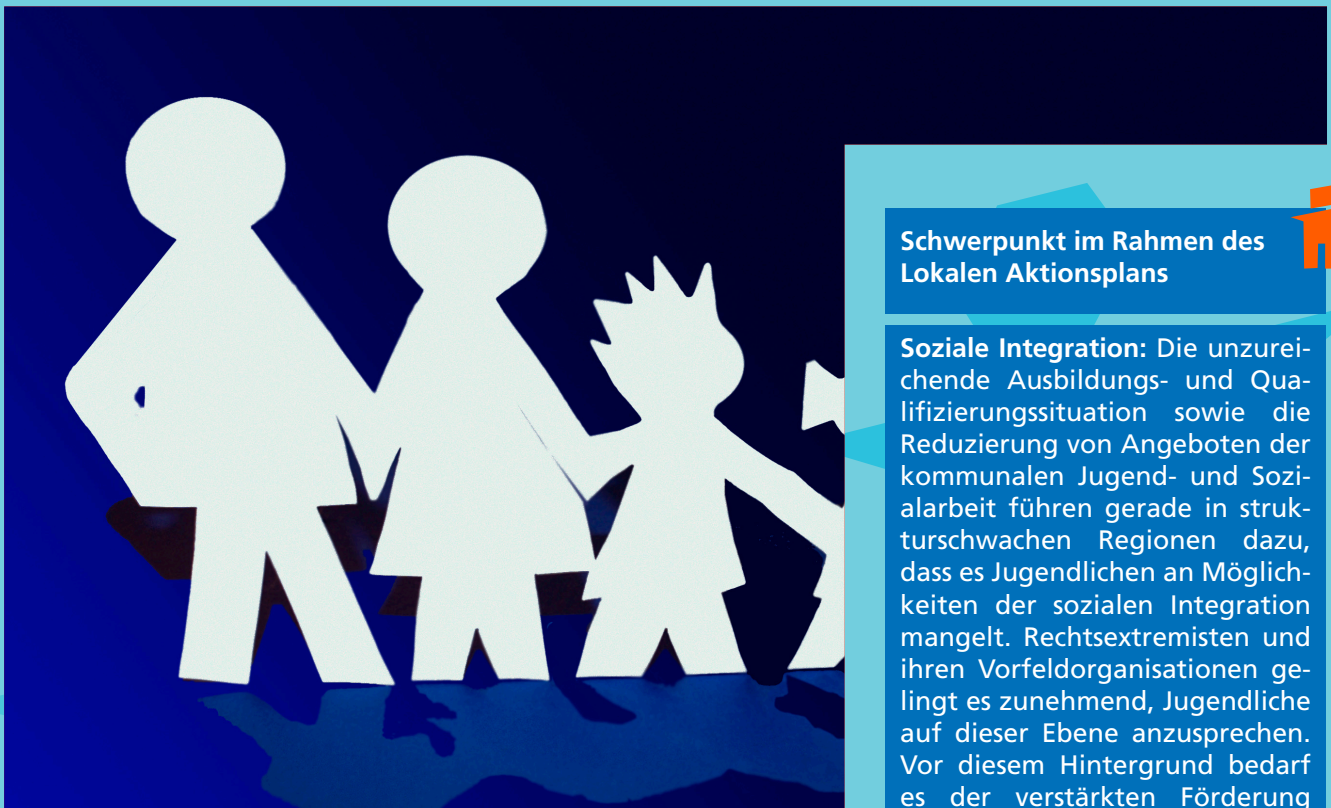
Zielgruppe dieses Projektes sind Familien des Gensinger Viertels. Hier leben ältere alteingesessene Mitbürger neben zugezogenen jüngeren Mitbürgern, insbesondere Familien. Es sind unter-

schiedliche ethnische Gruppen in dem Viertel vertreten, insbesondere aus dem osteuropäischen und asiatischen Raum. Ein Großteil der Bewohner lebt von staatlichen Unterstützungsleistungen. Die unterschiedlichen ethnischen Gruppen neigen zur gegenseitigen Abgrenzung. Eine Begegnung dieser unterschiedlichen Gruppen findet fast ausschließlich im formellen Sektor, wie Schule und Kita, statt.

Durch den gegenseitigen Austausch sollte die eigene Identität

gestärkt und Interesse und Neugierde an der Geschichte und den Erfahrungen der jeweils anderen Bevölkerungsgruppe geweckt werden. Insbesondere junge Familien sollten miteinander vernetzt werden. Zudem wurden Erziehungsvorstellungen auf dem Hintergrund der eigenen kulturellen Identität und dem Erfordernis der Integration ausgetauscht.

Das Projekt wird über das Jahr 2008 hinaus fortgesetzt.



### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans

**Soziale Integration:** Die unzureichende Ausbildungs- und Qualifizierungssituation sowie die Reduzierung von Angeboten der kommunalen Jugend- und Sozialarbeit führen gerade in strukturschwachen Regionen dazu, dass es Jugendlichen an Möglichkeiten der sozialen Integration mangelt. Rechtsextremisten und ihren Vorfeldorganisationen gelingt es zunehmend, Jugendliche auf dieser Ebene anzusprechen. Vor diesem Hintergrund bedarf es der verstärkten Förderung demokratischer Strukturen und Angebote, die geeignet sind, Erfahrungen von Teilhabe und Beteiligung zu vermitteln.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*

Projekt erfüllt folgende Ziele  
im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte

**Leitziel 3:** Bürgerinnen und Bürger gestalten ihren Kiez aktiv mit und sind in demokratischen Strukturen organisiert.

**Mittlerziel 1:** Nachbarschaftliche Strukturen und Aktivitäten werden gefördert und Bürgerinnen und Bürger in ihrem Bekenntnis für Pluralität und Toleranz unterstützt.





## Kompetenztraining Nöldnerplatz und Weitlingkiez Gangway e.V.

In dem Projekt wurde ein Kompetenztraining mit Jugendlichen vom Nöldnerplatz, deren Verhalten auf fehlende soziale Kompetenzen und ausgeprägte Bildungsarmut schließen lässt, realisiert. Ziel war die Stärkung der sozialen Kompetenzen und des demokratischen Bewusstseins der zum Teil rechts orientierten Jugendlichen. Zeitraum war das gesamte Jahr 2008.

Der Gruppenprozess, der bereits 2007 begonnen worden ist, wurde im Rahmen von 5 verschiedenen Einzelprojekten intensiviert. Das Erlernete wurde dann in einem 10-tägigen Kompetenzseminar verfestigt. Inhalte des Projektes sind dabei u.a. außerschulische und politische Bildung, Gewalt- und Suchtprävention und Erlebnis- und Medienpädagogik. Die Jugendlichen sollten sich leben-

spraktisches Wissen, ein demokratisches Grundverständnis und soziale Kompetenzen aneignen. Das Projekt wurde von den Jugendlichen filmisch dokumentiert, aufbereitet und präsentiert. Ein Teil der Gruppe plant ein Folgeprojekt für das Jahr 2009, in dem sie erworbene Kompetenzen weitergeben wollen.

### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



**Soziale Integration:** Die unzureichende Ausbildungs- und Qualifizierungssituation sowie die Reduzierung von Angeboten der kommunalen Jugend- und Sozialarbeit führen gerade in strukturschwachen Regionen dazu, dass es Jugendlichen an Möglichkeiten der sozialen Integration mangelt. Rechtsextremisten und ihren Vorfeldorganisationen gelingt es zunehmend, Jugendliche auf dieser Ebene anzusprechen. Vor diesem Hintergrund bedarf es der verstärkten Förderung demokratischer Strukturen und Angebote, die geeignet sind, Erfahrungen von Teilhabe und Beteiligung zu vermitteln.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*



### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte



**Leitziel 1:** Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.

**Mittlerziel 1:** Jugendliche werden für die respektvolle und tolerante Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Werten, Meinungen und Religionen gestärkt.



## Gemeinsam stark für ein Miteinander in Vielfalt

BDB e.V.

In dem Projekt wurden in der George-Orwell-Oberschule Maßnahmen und Methoden umgesetzt, die die interkulturelle Kompetenz erhöhen. Das Training wurde als allgemein kulturell sensibilisierende Maßnahme und nicht als kulturspezifische Handlungsorientierung konzipiert. Den Teilnehmenden wurde die Möglichkeit gegeben, die Probleme aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und nachzuvollziehen. Damit wurde die Akzeptanz von Unterschied-

lichkeit gegenüber Angehörigen von Minderheiten in einem modernem Einwanderungsland gefördert.

Die Trainingsziele der Maßnahme waren das Erkennen und die Reflektion der eigenen kulturellen Prägungen, um hierdurch Voraussetzungen für ein Miteinander von unterschiedlicher kultureller Prägung zu erfahren. Weiterhin sollte das Erfahren des „Fremdseins“ und Empathie zu anderen „Normalitäten“, Anregungen zum Nachdenken über

die Entstehung und die Wirkung von Vorurteilen gefördert werden.

Die Zielgruppe des Projektes waren die Schülerinnen, Schüler und das Lehrerkollegium der George-Orwell-Oberschule. Infolgedessen gab es sowohl interkulturelle Trainings für die Schülerinnen und Schüler als auch Maßnahmen für das Lehrerkollegium, die erfolgreich durchgeführt worden sind.



### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



**Interkulturelles Lernen/Antirassistische Bildung:** Immer wieder zeigt sich, dass Fremdenfeindlichkeit sowie ein Mangel an interkultureller Kompetenz durch fehlende Erfahrungen und Kontakte zwischen Menschen unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft und durch die ungenügende Reflexion eigener Voraussetzungen und Vorannahmen befördert wird. Es ist daher wichtig, Angebote interkulturellen und antirassistischen Lernens zu entwickeln und zu fördern, die entsprechende Erfahrungen/Kontakte „auf gleicher Augenhöhe“ ermöglichen sowie helfen, sie zu reflektieren und einzuordnen.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*

### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte



**Leitziel 1:** Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.

**Mittlerziel 1:** Jugendliche werden für die respektvolle und tolerante Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Werten, Meinungen und Religionen gestärkt.



## Partizipativer Planungsprozess für Jugendliche zum Bürgerhaushalt Lichtenberg 2008

Borderline Europe - Menschenrechte ohne Grenzen e.V.

Innerhalb des Projektes sollten die partizipativen Möglichkeiten von Jugendlichen in Bezug auf den Bürgerhaushalt erhöht werden. Im Fördergebiet sollte deshalb ein Modellversuch realisiert werden, um Jugendliche für Partizipation zu begeistern. Dazu wurden verschiedene sozialpädagogische Methoden genutzt. Das Pilotprojekt der Jugendplanungswerkstatt gliederte sich in

8 Module, die zum Teil thematisch, die Ergebnisse der Jugendzukunftswerkstatt im Februar 2008 aufgreifend, auf eine Beteiligung am Bürgerhaushalt und an anderen Teilnehmungsformen zielten und auf die Zukunftsplanung ausgerichtet waren.

Parallel zu diesen Modulen gab es 6 Treffen der Arbeitsgruppe, die sich zur Begleitung der Koordinatorin für Jugendbeteiligung gegründet hat, zur jeweiligen Auswertung, Vorbereitung und Auseinandersetzung mit dem Prozess und dem Bürgerhaushalt.

Die Ergebnisse sind in einem Papier zusammengefasst, das die festgestellten Vorteile und Nachteile des Bürgerhaushaltes für Jugendliche und Heranwachsende beschreibt.

### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft: Eine lebendige und demokratische Bürgergesellschaft wird in erster Linie durch die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger geschaffen, die in ihr leben. Gerade in strukturschwachen Regionen ist zu beobachten, dass gesellschaftliche Gestaltungs- und Beteiligungsspielräume zunehmend von rechtsextremen Organisationen und Parteien besetzt werden. Besonders in den neuen Bundesländern fehlt vielerorts eine demokratische, zivilgesellschaftliche Infrastruktur, die in der Lage ist, situations- und bedarfsorientierte Formen von Beteiligungskultur zu erproben, um Integrationseffekte zu verbessern. Es bedarf daher wirksamer Modelle und Methoden, die besonders auch jene Bürgerinnen und Bürger in gesellschaftliche Entwicklungsprozesse einbinden, die über bisherige Beteiligungsangebote nicht erreichbar waren.

Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)

**1. Modul:** Auseinandersetzung mit dem Bürgerhaushalt Lichtenberg und Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Vertretern des Begleitausschusses des Bürgerhaushalts Lichtenberg.

**2. Modul:** Nachbereitung der Jugendzukunftswerkstatt „Menschenrechte“, Sichtung der Ergebnisse, Themensetzung mit Multiplikatoren.

**3. Modul:** Diskussion zu Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, Partizipationsmethoden gemäß Hauptergebnis der Jugendzukunftswerkstatt mit der AG zur Planungswerkstatt.

**4. Modul:** Vorbereitungstreffen mit Jugendlichen für die Planungswerkstatt

**5. Modul:** Planungswerkstatt für Jugendliche

**6. Modul:** Vorbereitungstreffen für eine weitere Planungswerkstatt mit Jugendlichen

**7. Modul:** Auswertungstreffen mit Methodenaustausch mit Multiplikator/innen: Wie binden wir Jugendliche in Beteiligungsprozesse ein?

**8. Modul:** 2. Planungswerkstatt mit Jugendlichen



### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte



**Leitziel 1:** Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.

**Mittlerziel 2:** Die demokratische Kultur in allen Lebensbereichen wird von Kindern und Jugendlichen aktiv mitgestaltet.





## „QUERBEET“ - Vielfalt im Grünen - ein intergeneratives Partizipationsprojekt in Friedrichsfelde JULI Jugendhilfe in Lichtenberg gGmbH

Im Rahmen des Projektes sollten sich u.a. verschiedene Bürgerinnen, Bürger und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund zusammenfinden und in einem längeren Prozess einen gemeinsamen Anlaufpunkt in Form eines Kiezgartens schaffen. Besonderen Wert wurde auf die Verbesserung der nachbarschaftlichen Strukturen zwischen Jung und Alt in diesem Gebiet gelegt. Entstehen sollte eine Atmosphäre, die durch Toleranz und die Anerkennung von Pluralität gekennzeichnet ist. Der Kiezgarten ist in der Volkradstraße 6 zu finden.

Der Projektverlauf war wie folgt:

### 1) Planungsphase

- Bildung von Gruppen zur Ideensammlung/Planung
- Planung des Projektes mit allen Beteiligten und Bau eines Modells

- Überprüfung der Realisierbarkeit mit Hilfe eines Fachmannes und gemeinsame Planung der Umsetzung

### 2) Umsetzungsphase

- 1. Phase: Setzen eines Zaunes mit Verbindungstor zur Bereichsabgrenzung „Kidsgarten“ und „Kiezgarten“

- 2.Phase: Durchführung von vorbereitenden Arbeiten durch Kinder, Jugendliche und Anwohner, z.B. Sanierung Plattenweg

- 3. Phase: Gestaltungsphase von Kindern, Jugendlichen und Anwohnern gemeinsam mit Fachmann, wie Schaffung von Bewegungsangeboten (z.B. Boulefeld, Basketballanlage, Fußpfad) und Ruhe- und Entspannungsbereichen

### 3) Abschlußphase

- Gemeinsames Eröffnungsfest für alle Helfer und Kiezanwohner

Am 12.September 2008 wurde der Kiezgarten mit einem großen Fest eröffnet. Im Jahr 2009 wird der Garten weiter genutzt.



### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans

**Soziale Integration:** Die unzureichende Ausbildungs- und Qualifizierungssituation sowie die Reduzierung von Angeboten der kommunalen Jugend- und Sozialarbeit führen gerade in strukturschwachen Regionen dazu, dass es Jugendlichen an Möglichkeiten der sozialen Integration mangelt. Rechtsextremisten und ihren Vorfeldorganisationen gelingt es zunehmend, Jugendliche auf dieser Ebene anzusprechen. Vor diesem Hintergrund bedarf es der verstärkten Förderung demokratischer Strukturen und Angebote, die geeignet sind, Erfahrungen von Teilhabe und Beteiligung zu vermitteln.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*

### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte

**Leitziel 3:** Bürgerinnen und Bürger gestalten ihren Kiez aktiv mit und sind in demokratischen Strukturen organisiert.

**Mittlerziel 1:** Nachbarschaftliche Strukturen und Aktivitäten werden gefördert und Bürgerinnen und Bürger in ihrem Bekenntnis für Pluralität und Toleranz unterstützt.



## Kindergeschichtswerkstatt

### „Aus der Geschichte lernen – für Demokratie und Toleranz eintreten“

Kinder- und Jugendclub Falkenburg

Im Rahmen des Projektes wurden über das Jahr 2008 Veranstaltungen mit den Kindern und jungen Jugendlichen realisiert, die sich mit dem Nationalsozialismus und der Shoa auseinandersetzten. Mit dem Projekt sollte den Kindern und Jugendlichen eine alters- und zielgruppengerechte Einführung zum Thema Nationalsozialismus gegeben werden. Anhand von Kinderbiografien im Nationalsozialismus wurde ein

biografischer Zugang zur Zeit der nationalsozialistischen Judenverfolgung ermöglicht.

In der gemeinsamen Auseinandersetzung wurden dabei Geschichte und Gegenwart miteinander verbunden. So wurde sich auch mit dem heutigen Rassismus und Antisemitismus auseinandergesetzt.

Zielgruppe waren etwa 25 Kinder und jüngere Jugendliche im Alter von 9 bis 13 Jahren aus dem Gensinger Viertel.

Um eine kindgerechte Vermittlung zu gewährleisten, sind ver-

schiedene Methoden zum Einsatz gekommen: Entdeckendes Lernen, Einführungsvorträge, Filme mit anschließender Auswertung, Arbeiten in Kleingruppen, Informationsrecherche mit unterschiedlichen Quellen (historische Dokumente, Photographien, biografische Texte, Zeitzeugeninterviews usw.).

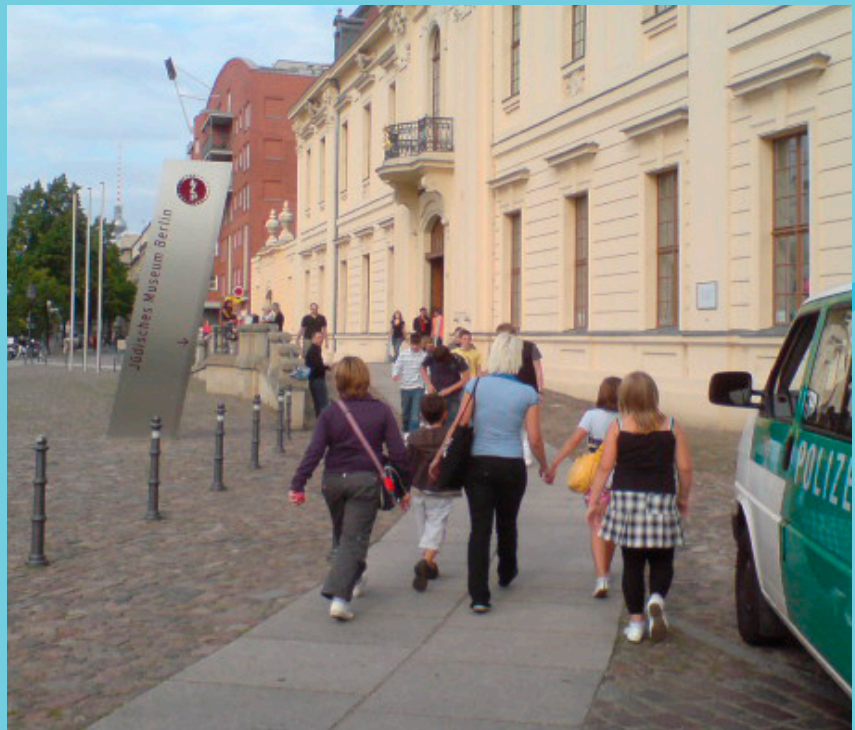
Verschiedene Ausflüge u.a. ins Anne-Frank-Zentrum oder auch ins Jüdische Museum wurden angeboten.

#### Schwerpunkt im Rahmen des Lokalen Aktionsplans



**Demokratie- und Toleranzerziehung:** In einer durch Vielfalt und Migration geprägten Gesellschaft stellt sich die grundlegende Frage, wie das Miteinanderleben gestaltet werden soll. Demokratieverziehung bietet die Gelegenheit, sich mit einem Demokratieverständnis auseinanderzusetzen, das Demokratie nicht nur als politische Herrschafts-, sondern auch als Lebens- und Gesellschaftsform begreift. Dabei stellt sie kritische Fragen nach dem Umgang mit Minderheiten und vermittelt jungen Menschen – gleich welcher Herkunft – die gemeinsamen Grundwerte dieser Gesellschaft. Das Wissen über die allen Menschen gleichberechtigt zustehenden Grundfreiheiten und Rechte sowie die Bereitschaft, diese anzuerkennen und zu verteidigen, stellen dabei wesentliche Voraussetzungen dar, um in der Gesellschaft Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen zu können.

*Vgl. Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, Leitlinie zum Programmbereich“; „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“ (Lokale Aktionspläne)*



#### Projekt erfüllt folgende Ziele im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Lichtenberg-Mitte



**Leitziel 1:** Kinder und Jugendliche verfügen über ein demokratisches Grundverständnis und lehnen Gewalt und Diskriminierung ab.

**Mittlerziel 1:** Jugendliche werden für die respektvolle und tolerante Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, Werten, Meinungen und Religionen gestärkt.





## Dokumentation des LAP 2008 Kiezspinne FAS e.V.

Natürlich müssen die vielseitigen Projekte und Aktionen im Rahmen des Lokalen Aktionsplans in Lichtenberg-Mitte dokumentiert werden. Schließlich sollen die Ergebnisse auch für Bürgerinnen und Bürger einsehbar sein. Diese Aufgabe übernahm für den Lokalen Aktionsplan 2008 der Verein Kiezspinne FAS e.V.. In Kooperation mit der Lokalen Koordinierungsstelle wurde als ein Teil der Dokumentation die vorliegende Broschüre realisiert. Ein weiterer wichtiger Teil ist die Erstellung einer Videodokumentation. Die Projekte des Lokalen Aktionsplans wurden dazu von verschiedenen Jugendgruppen aus Jugendfreizeiteinrichtungen und Schulen dokumentiert. Sowohl Broschüre als auch DVD können eine Motivation für die Projekte der nächsten Jahre sein.



## Öffentlichkeitsarbeit für den LAP 2008 pad e.V.

Im Rahmen des Lokalen Aktionsplans wurde im Jahr 2008 auch Öffentlichkeitsarbeit in Lichtenberg-Mitte realisiert. Mit der Öffentlichkeitsarbeit sollten die Themen des Bundesprogramms vermittelt werden. Zudem sollten die Projekte noch einmal klarer und in einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit dargestellt werden. Die Planung erfolgte durch den Begleitausschuss und die Umsetzung durch die Lokale Koordinierungsstelle Lichtenberg-Mitte.

Es wurden folgende Maßnahmen realisiert:

- I Beilage in den Rathausnachrichten im Dezember 2008
- II Informationsbroschüre zum LAP 2008
- III Öffentliche Präsentationen
- IV Give Aways wie Beutel, Kugelschreiber und Luftballons
- V Ausschreibungsmaterialien für den LAP 2009

BEILAGE DES BEZIRKSAMTS LICHTENBERG VON BERLIN - BEZIRCH DER BEZIRKSBEZIRGERMEISTERIN - DEZEMBER 2008

### VIELFALT IN LICHTENBERG Miteinander für Demokratie.

- KEIN KLISCHÉE **VIELFALT TUT GUT** **SCHNELLER KONTAKT**

**Trotz Verkleidung gut erkennbar**

**Zehn Steine zum Erinnern**  
Initiative Stolpersteine Karlshorst

**KEIN KLISCHÉE**  
Anwohnern in Lichtenberg sind viele Projekte und Aktionen im Rahmen des Lokalen Aktionsplans 2008...  
SEITE 2

**VIELFALT TUT GUT**  
Der Lichtenberger Aktionsplan sorgt für Farbe im Winter...  
SEITE 3

**SCHNELLER KONTAKT**  
Viele Initiativen, Projekte und Vereine auf einem Blick...  
SEITE 4

**Zehn Steine zum Erinnern**  
Initiative Stolpersteine Karlshorst  
Zur Erinnerung an die Opfer des Holocaust...  
KARLSHORST



## Aktionsfonds für Bürgerinnen und Bürger Stadtbild Agentur e.V.

Im Rahmen des Aktionsfonds für Bürgerinnen und Bürger konnten monatlich Anträge bis 1000 Euro gestellt werden. Es wurden insgesamt 15 Projekte gefördert.

### Projekt 1

#### Sommerferiengestaltung: „Multikulturelles Zusammenleben spielend erforschen“

Im Rahmen des Projektes wurde ein Sommerferienprogramm unter dem Motto „Multikulturelles Zusammenleben spielend erforschen“ angeboten. Es wurde an 33 Tagen ein Angebot im Weitlingkiez gemacht.

### Projekt 2

#### Toleranztraining im Kant-Gymnasium

Das Interkulturelle Bildungszentrum und Bürgercafé im Weitlingkiez führte eine Projektwoche mit dem Thema Toleranztraining am Kant-Gymnasium durch.

### Projekt 3

#### Aktionen im Rahmen der „Interkulturellen Mediathek“

Im Rahmen der „Interkulturellen Wochen 2008“ wurden verschiedene Veranstaltungen in der Bodo-Uhse-Bibliothek angeboten.

### Projekt 4

#### Fachtag: „Demokratie macht Schule – macht Schule Demokratie?“

Am 30. September 2008 fand in der KULTschule der Fachtag „Demokratie macht Schule – macht Schule Demokratie?“ statt. Teilgenommen haben Lehrer/-innen, Sozialpädagog/-innen und andere in der Jugendarbeit Tätige.

### Projekt 5

#### „Interkulturelle Wochen“ – Vortrag und Kulturprogramm in der KULTschule

Im Rahmen der „Interkulturellen Wochen 2008“ realisierte die Vereinigung der Vietnamesen e.V. einen Vortrag zum Thema „Der Mensch im Buddhismus“. Umrundet wurde das ganze mit einem kulturellen Programm.

### Projekt 6

#### Rat für Migrantengangelegenheiten besucht ausländische Gewerbetreibende im Weitlingkiez

Der Rat für Migrantengangelegenheiten Lichtenberg hat im Rahmen der „Interkulturellen Wochen 2008“ am 7. Oktober 2008 ausländische Gewerbetreibende im Weitlingkiez aufgesucht. Mit Gesprächen und Fragebögen sollte die Lebenssituation der Migrantinnen und Migranten festgestellt werden. Die auch als vertrauensbildende Maßnahme gedachte Aktion sollte die Gewerbetreibenden zudem ermutigen. Die entstandene Studie kann bei der Arbeit u.a. verschiedener Bereiche des Bezirksamtes hilfreich sein.

### Projekt 7

#### 2 Weltcafés im Rahmen der „Interkulturellen Wochen“ im Weitlingkiez

Im Rahmen der „Interkulturellen Wochen 2008“ wurden zwei Weltcafés realisiert. Mit Hilfe dieser pädagogischen Methode

diskutierten mehr als 50 Jugendliche über interkulturelle Themen.

### Projekt 8

#### Zeitungseinleger für Interkulturellen Fußballfest mit Schwerpunkt Informationen zum Aktionsprogramm „Vielfalt tut gut“

Am 6. September 2008 fand das Interkulturelle Fußballfest im Stadion Friedrichsfelde statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde ein Einleger in der Netzwerkzeitung für Sport und Wirtschaft „sportplatz“ der nsw24 veröffentlicht. Damit wurde eine weitere Zielgruppe erreicht.

### Projekt 9

#### Fachtagung „Kita gestaltet Vielfalt“

Am 9. Oktober 2008 fand im Elterntreff in der Münsterlandstraße 33 ein Fachgespräch „Kita macht Vielfalt“ statt. Der Fachtag lud zu einem Erfahrungsaustausch zum Thema Integration, Partizipation und Chancengleichheit in Kitas und Grundschulen ein.

### Projekt 10

#### Vielfalt entdecken - Fotodokumentationen an Orten des LAP-Geschehens

Der Verein Lyra e.V. erstellte eine Fotoausstellung mit verschiedenen Aufnahmen von Projekten im Rahmen des Lokalen Aktionsplans. Die Fotos sollen in verschiedenen Einrichtungen hängen. Im



Jahr 2009 soll eine Gesamtausstellung organisiert werden.

Projekt 11

**Erster Bürgerratschlag zur Umgestaltung der KULTschule**

Am 19. November 2008 leitete der Lichtenberger Kulturverein die Umgestaltung der KULTschule mit einem ersten Bürgerratschlag ein. Ziel war es, über die Zukunft der KULTschule als Nachbarschaftszentrum zu sprechen und den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, eigene Vorstellungen zu äußern.

Projekt 12

**Bereitstellung von Informationsmaterialien für ausländische Gewerbetreibende im Weitlingkiez**

Der Rat für Migrantenangelegenheiten Lichtenberg hat im Rahmen der „Interkulturellen Wochen 2008“ am 7. Oktober 2008 ausländische Gewerbetreibende im Weitlingkiez aufgesucht. Die dabei entstandenen Daten sind in Form von Informationsmaterial aufbereitet worden.

Projekt 13

**Dokumentation des Fachtags auf DVD**

Am 9. Oktober 2008 fand im Elterntreff in der Münsterlandstraße 33 ein Fachgespräch „Kita macht Vielfalt“ statt. Der Fachtag lud zu einem Erfahrungsaustausch zum Thema Integration, Partizipation und Chancengleichheit in Kitas und Grundschulen ein. Anschließend wurde der Fachtag mit einer DVD dokumentiert, die mit Hilfe des Antrages realisiert worden ist.

Projekt 14

**Aktionstag gegen rechtsextremen Aufmarsch**

Am 6. Dezember 2008 fand in Lichtenberg, direkt im Fördergebiet, ein rechtsextremer Aufmarsch statt. Am 2. Dezember

2008 realisierten verschiedene Akteure einen Aktionstag. Es fanden mehrere Informationsstände und ein Pressegespräch statt. Höhepunkt war das Anbringen von 400 Plakaten an den Laternen längs der späteren rechtsextremen Route. Weiterhin wurden mehr als 10.000 Aufrufe durch das Bürger/-innenbündnis verteilt.

Projekt 15

**Protest gegen rechtsextremen Aufmarsch**

Am 6. Dezember 2008 fand in Lichtenberg, direkt im Fördergebiet, ein rechtsextremer Aufmarsch statt. Mit dem Antrag wurden die Proteste zum Teil finanziert.







## Partizipationsfonds für Jugendliche und Heranwachsende pad e.V.

Im Rahmen des Partizipationsfonds für Jugendliche und Heranwachsende konnten monatlich Anträge bis 1000 Euro gestellt werden. Von 16 Anträgen wurden 14 Projekte gefördert.

### Projekt 1

#### Integration von russischen Kindern in den Sportverein

Ziel des Projektes war es, Kindern aus russischen Familien zu ermöglichen, mit deutschen Kindern im Tischtennis-Verein gemeinsam zu trainieren. Damit sollten zum einen bestehende finanzielle Hürden für die russischen Kinder überwunden und somit ihre Ausgrenzung verhindert werden. Gleichzeitig sollte das gemeinsame Training einen Beitrag dazu leisten, dass Herkunftsunterschiede der Kinder in den Hintergrund rücken und auf mehreren Ebenen ein Austausch von Erfahrungen und Unterschieden stattfindet. Dies wurde erfolgreich realisiert und wird auch in Zukunft zu einer Integration der Kinder in den Sportverein führen.

### Projekt 2

#### Graffiti Multikulti

Aus einem Comicprojekt am

OSZ- Max-Taut heraus entstand die Idee, eine Wandfläche am S-Bahnhof Lichtenberg mit einem Graffiti zu gestalten. Dieses sollte sowohl ein Zeichen gegen Rechts und für Toleranz setzen, indem es einen rechten Schriftzug übermalte und zugleich zum Nachdenken über die Bevölkerung Berlins anregen. Anfang November wurde das Bild, das die Bevölkerung Berlins als multikulturelle Gesellschaft darstellt, an die Wand der Lichtenberger Brücke gesprüht.

### Projekt 3

#### Broschüre zum 70. Jahrestag der Reichspogromnacht

Anlässlich des 70. Jahrestages der Reichspogromnacht beschäftigten sich Jugendliche in diesem Projekt mit jüdischem Leben in Lichtenberg-Mitte vor, zu und nach dieser Zeit. Daraus entstand eine Broschüre, die der Opfer der Reichspogromnacht gedenken soll.

### Projekt 4

#### Fotoausstellung Neuengamme

Aus den zahlreichen Fotos, die während der Fahrt in das ehemalige Konzentrationslager Neuengamme im Mai 2008 entstanden sind, wurde in diesem Projekt eine Fotoausstellung entwickelt. Diese soll in Schulen, Bibliotheken und anderen Einrichtungen in Lichtenberg-Mitte gezeigt werden, um Jugendliche auf diese Weise an das Thema der Erinnerung an den Nationalsozialismus heranzuführen.

### Projekt 5

#### Kiezerkundungen

In diesem Projekt ging es darum, mit Hilfe des Fotoapparates den eigenen Kiez zu erkunden. Indem die Jugendlichen fotografieren, was für sie wichtig ist, sollte sowohl eine gemeinsame Erkundung als auch eine kritische Reflexion der unmittelbaren Lebenswelt aus verschiedenen kulturellen und Erfahrungssichten



heraus erfolgen. Im Januar 2009 sollen die entstandenen Fotografien in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden.

#### Projekt 6

### Notinseln – Wo wir sind, bist du sicher

Die Idee des Notinseln-Projektes besteht darin, dass Geschäfte mit einem gut sichtbaren Aufkleber symbolisieren, dass sich Kinder hier in beängstigenden Situationen hinwenden können und kurzfristige Hilfe erhalten. Die Kinder und Jugendlichen bestimmen mit, welche Geschäfte einen solchen Aufkleber bekommen, da sie am besten wissen, welches Geschäft sie in Not aufsuchen würden. Sie übernehmen damit Verantwortung für alle Kinder und tragen zum jungen bürgerschaftlichen Engagement bei.

#### Projekt 7

### Jugendfahrt nach Prag

Jugendliche der Jugendfreizeiteinrichtung „eastside“ haben gemeinsam mit zwei Betreuerinnen eine Kurzreise nach Prag geplant und organisiert. Hauptinhalt der Fahrt war dabei die Besichtigung des jüdischen Viertels von Prag sowie des jüdischen Friedhofs. Verbunden mit der Fahrt war die Besichtigung des ehemaligen Konzentrationslagers Theresienstadt, was inhaltlich vorbereitet und durch Gesprächs- und Diskussionsrunden begleitet wurde.

#### Projekt 8

### Sozialraumorientierte Lebensweltdarstellung (Videoprojekt)

Jugendliche Migrant/-Innen sollten in diesem Projekt die Möglichkeit erhalten, sich selbst und die Plätze, an denen sie sich gern aufhalten, vorzustellen. Zum einen sollte so ein Beitrag zu ihrer Anerkennung geleistet werden, zum anderen sollte aus den Darstellungen der Jugendlichen abgeleitet werden, wie die Angebote der Jugendfreizeitein-

richtung gestaltet und ergänzt werden müssten, um besser auf ihre Interessen und Bedürfnisse abgestimmt zu sein.

#### Projekt 9

### Rapper gegen Gewalt

Die Gruppe „G Funkee“ konnte im Rahmen dieses Projektes ihren Proberaum ausstatten und eine eigene CD produzieren. Mit der CD sollten die Themen Gewalt und Rassismus anderen Jugendlichen näher gebracht und vor allem auch jüngere Jugendliche erreicht werden. Gleichzeitig wurden mit dem Schreiben der Songs eigene Erfahrungen von Gewalt und Rassismus verarbeitet.

#### Projekt 10

### Motor-Cross (Enduro)

8 Jugendliche, die sich hauptsächlich am Nöldnerplatz aufhalten, konnten im Rahmen dieses Projektes die Grundlagen des Motor-Cross-Fahrens erlernen. Damit wurde ein Beitrag zu ihrer sozialen Integration geleistet. Neben dem Fahren wurden die Pflege und Reparatur der Maschine erlernt. Langfristig sollen die Jugendlichen jüngere Jugendliche anlernen und in das Projekt integrieren.

#### Projekt 11

### Fitnessraum

Die Jugendlichen im Jugendklub „AF 70“ entwickelten die Idee, in Eigeninitiative einen Fitnessraum einzurichten, in dem alle Jungen und Mädchen Sport treiben können. Da in den Jugendklub viele Jugendliche aus dem ehemaligen Kosovo oder anderen Herkunftsländern kommen, ist es für viele ein Problem, in einem Fitnesscenter Sport zu treiben. Dort sind sie häufig Diskriminierungen und verbalen Angriffen ausgesetzt. Mit dem gemeinsamen Trainieren, von dem niemand ausgeschlossen wird, soll ein friedliches Miteinander aller Kulturen sowie

Respekt und Toleranz untereinander erreicht werden.

#### Projekt 12

### Wochenendseminar

Die aktuellen Besucher/-innen des SportJugendClubs und Jugendliche aus dem näheren Umfeld führten ein Wochenendseminar zum Thema „Partizipation der Jugendlichen bei der Neugestaltung des SportJugendClubs Lückstraße“ im Jugendbildungszentrum Blossin durch. Das Ziel des Wochenendseminars war dabei die Zusammenführung und Entwicklung von Toleranz der Besucher/-innen des SportJugendClubs untereinander sowie von Jugendlichen aus der Umgebung.

#### Projekt 13

### Rekonstruktion des Wandbildes

Das im Rahmen des Projektes „Graffiti Multikulti“ entstandene Wandbild an der Lichtenberger Brücke wurde mit rechtsextremen Sprüchen beschmiert und daraufhin zum Teil entfernt. Daher wurde das Bild rekonstruiert, erweitert und mit dem Schriftzug „Für Vielfalt und Demokratie“ versehen.

#### Projekt 14

### Interkulturelles Kochprojekt

In der Jugendfreizeiteinrichtung „PPZ“ entstand die Idee, einen langfristigen Mittagstisch zu etablieren, der von den Kindern und ihren Eltern organisiert wird. Es wird thematisch gekocht und im Anschluss zu Gesprächen und Diskussionen über die Herkunftsländer angeregt. Ziel des Projektes ist ein Austausch und eine gesteigerte Akzeptanz verschiedener Kulturen über den Abbau von Vorurteilen.



## Demokratisches Engagement gegen den rechtsextremen Aufmarsch am 6. Dezember 2008

Zum sechsten Mal in Folge planten Berliner Neonazis der „Freien Kräfte Berlin“ und der NPD einen Aufmarsch durch Berlin unter der Losung „Für ein nationales Jugendzentrum“. Seit 2003 marschierten Neonazis durch Treptow-Köpenick und Neukölln, und planten dies für den 6. Dezember auch für das Jahr 2008. Dabei konnte ein erster Teilerfolg für das zivilgesellschaftliche Engagement verbucht werden: Die Rechtsextremen konnten ihren traditionellen Dezember-Aufmarsch nicht wie bisher in Treptow-Köpenick oder Rudow durchführen. Der Aufmarsch wurde jedoch nach Lichtenberg-Mitte verlegt. Etwa vier Wochen vor dem rechtsextremen Aufmarsch wurde zu einem Bündnis eingeladen, um Proteste gegen den Aufmarsch zu organisieren. Ein Ergebnis war der Aufruf, der dazu aufrief, gegen den Aufmarsch bunt und kreativ in Lichtenberg zu protestieren. Mehr als 160 Organisationen und Einzelpersonen unterstützen den

Aufruf. Darunter waren alle demokratischen Parteien der Bezirksverordnetenversammlung, das gesamte Lichtenberger Bezirksamt, Abgeordnete aus dem Bundestag und dem Abgeordnetenhaus von Berlin, Wohnungsbaugesellschaften aus dem Gebiet und zahlreiche Vereine aus Lichtenberg-Mitte. Am 2. Dezember 2008 wurde ein Aktionstag für Toleranz und Demokratie in Lichtenberg und Treptow-Köpenick durchgeführt. Vier Informationsstände wurden parallel durchgeführt. Es gab ein Pressegespräch im Lichtenberger Bahnhof. An dem und den folgenden Tagen wurden mehr als 10.000 Aufrufe verteilt. 400 Plakate wurden an der Route der Rechtsextremen aufgehängt. Am 6. Dezember 2008 gab es verschiedenste Proteste in Lichtenberg. So fand ab 9 Uhr eine Matinee im Kulturhaus Karlshorst unter dem Motto „Ein Kessel Buntes gegen braune Brühe“ statt. An der gesamten Route äußerten Vereine, Einrichtungen und zum Teil Schulen mit Pla-

katen und Transparenten ihren Unmut. Durch Auflagen der Polizei waren angemeldete Proteste nicht in Sicht- und Hörweite der rechtsextremen Demonstration möglich. Aus diesem Grund gab es verstärkt Blockaden auf der Strecke, an der sich neben verschiedensten Bürgerinnen und Bürgern auch Politiker beteiligten. Durch die Blockaden musste die Route der Rechtsextremen verkürzt werden. Damit konnte verhindert werden, dass die Demonstration durch den Weitlingkiez gehen konnte. Am späten Nachmittag fand eine bunte Demonstration durch den Weitlingkiez statt, an der sich unter anderem verschiedene Parteien und Vereine beteiligten. Die Proteste werden durch das Lichtenberger Bündnis als Erfolg gewertet, auch wenn das Vorgehen der Polizei stark kritisiert wird. Ein weiterer Erfolg ist, dass das Lichtenberger Bündnis auch nach dem rechtsextremen Aufmarsch weiterarbeitet.



### Für Vielfalt und Demokratie in Lichtenberg.

Kein rechtsextremes Aufmarsch  
am 6. Dezember 2008 in Lichtenberg und anderswo.

Am 6. Dezember 2008 wollen rechtsextreme Kräfte, von der NPD bis zum aktionsorientierten Spektrum der Kameradschaften einen Aufmarsch in Berlin durchführen. Geplant war dieser – analog zu den Jahren davor – in Treptow-Köpenick oder Neukölln. Auf Grund der starken, zivilgesellschaftlichen Proteste sahen sich die rechtsextremen Veranstalter gezwungen, den Aufmarsch in einen anderen öffentlichen Stadtbereich zu verlegen. Mittlerweile steht fest, dass die Rechtsextremen in Lichtenberg marschieren wollen. Die Route geht vom S-Bf Karlshorst nach Lichtenberg-Mitte und dort auch in den Weitlingkiez.

Seit 2003 marschieren punktzug zur Wehrmachtzeit hunderte Rechtsextreme durch Berlin, um für ein so genanntes „Nationales Jugendzentrum“ zu werben. Sie fordern einen Treffpunkt nur für Deutsche – sie wollen damit ein Jugendzentrum, wo keine Jugendlichen, die anders denken oder anderer Herkunft sind, ausschließt. Wir aber stehen für eine tolerante Gesellschaft und für offene, plurale Jugendidole!

Insbesondere der Weitlingkiez tauchte in den letzten Jahren immer wieder in den Schlagzeilen in Bezug auf Rechtsextremismus und rassistische Übergriffe auf. Gleichzeitig engagieren sich seit mehreren Jahren verschiedene Vereine, soziokulturelle Zentren, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Bürgerinnen für Vielfalt und Demokratie und gegen Rechtsextremismus in Lichtenberg-Mitte. Allen in den letzten zwei Jahren wurden zahlreiche Projekte mit Hilfe des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ durchgeführt. Schützt für Sicht und ein vielfältiges und tolantes Klima im Weitlingkiez gestärkt.

Wir rufen deshalb alle auf am 6. Dezember 2008 gemeinsam mit uns aktiv zu werden. Zeigen wir durch eine engagierte, laute und bunte Teilnahme, dass wir gemeinsam für Vielfalt und Demokratie und gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus stehen!

**Veranstaltungsinformationen**

Es wurde für den 6. Dezember 2008 um 11 Uhr eine Kundgebung gegen den rechtsextremen Aufmarsch an den Gedächtnis für die ehemalige Arbeiterwohnkolonie Wulfsberg (S-Bf Torjäger, Ecke den Torjäger / Sonnenstraße) angesetzt.

Weiterhin findet von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr eine Matinee im Kulturhaus Karlshorst (S-Bf Karlshorst, Teslowallee 112) statt. Unter dem Motto: „Ein Kessel Buntes gegen braune Brühe“ wird ein Kulturprogramm angeboten.

**Weitere Informationen unter:**

www.mib-berlin.de      www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de



### AUFRUFER/INNEN

*(Stand 27. November 2008)*

Hans-Jürgen Aden (Geschaftsführer HOWOGE Wohnungsgesellschaft mbH), Eckart Andras (Bürger des Weitlingkiez), Rico Adel (Bezirksverordneter der FDP Lichtenberg, Straße Appelhagen), Werner Bär (FDP Lichtenberg, CDU/Fraktion), Erwin Bode (MdB Berlin DIE LINKE), Malik Berroni (DJI Karlshorst), Kerstin Beusch (Bezirksstadträtin für Schule, Sport und Soziales Lichtenberg), Andreas Böhmer (SPD Lichtenberg), Lutz Buschbeck (SPD Lichtenberg), Gert Böhmer (SPD-Fraktion der Berliner VVN-BdA), Andre Debus (Interkulturelles Bildungszentrum im Weitlingkiez), Judith Demba (Präsidentin LAG Rechtsstreitensumme DIE LINKE), Edgar Dostal (Friede der Paul-Grothardt-Kirche Lichtenberg), Corina Frank (Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste Lichtenberg), Dr. Hans Enleben (Sprecher für antirassistische Politik der Fraktion Die Linke in der BVV Treptow-Köpenick), Maja Fiedler (Präsidentin des Weitlingkiez und Sprecherin des Forum Weitlingkiez), Karin Franke (Bezirksstadträtin für Kultur und Bürgerdienste Lichtenberg), Ingrid Franke (Präsidentin von Bündnis 90/Grüne Berlin), Cornelia Franz (Präsidentin des Forum Weitlingkiez), Annette Gabel (Präsidentin der BVV Lichtenberg, DIE LINKE), Marcel Gading (SPD Lichtenberg), Andreas Gaisel (SPD-Vorstand Lichtenberg), Stellvertreter Bezirksbürgermeister und Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Jugend, Umwelt und Verkehr Lichtenberg), Dieter Gendert (DIE LINKE Lichtenberg), Ingeborg Gendorf (DIE LINKE Lichtenberg), Michael Grunt (Vorsitzender der BVV Lichtenberg, DIE LINKE), Eva Göler (Vorsitzender der BVV Lichtenberg, SPD-Fraktion), Jakob Hen (Schriftföhrer), Michael Henrich (Geschaftsführer Sozialistische Jugendarbeit Lichtenberg e.V.), Vorsitzender der BVV Lichtenberg, Barbara Grottel, Clara Hermann (MdB Berlin Bündnis 90/Grüne), Gregor Hoffmann (Vorsitzender CDU Lichtenberg und MdB Berlin CDU), Renate Hofmeister (SPD Lichtenberg), Bernd Knebel (Geschaftsführer HOWOGE Wohnungsgesellschaft mbH), Dr. Heidi Kruke-Werner (Sprecherin für Integration, Arbeit und Soziales (DIE LINKE)), Gregor Koltzsch (Vorsitzender SPD Karlshorst / Friedrichshagen Süd), Sibylle Krause (Bürger des Weitlingkiez, Sprecher des Forum Weitlingkiez und Sprecher des Gewerbetreibendenrat Weitlingkiez), Die Kreise (Dachverband der BVV Lichtenberg, SPD-Fraktion), Prof. Dr. Christine Laboure-Rose (Präsidentin der ASH), Dr. Dietrich Lederer (Mitglied der CDU-Schule und Sprecher des Forum Weitlingkiez), Dirk Lieke (Vorsitzender der BVV Lichtenberg, SPD-Fraktion), Helmut Lohoff (Präsident der Informationszentrum „Blick nach rechts“ im Weitlingkiez), Katrin Lupscher (Dachverband für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz (DIE LINKE)), Markus Lötting (MdB und Landesvorsitzender der FDP Berlin), Gesine Lotzsch (MdB DIE LINKE), Benedikt Lux (MdB Berlin Bündnis 90/Grüne), Walter Mörper (Präsident des Abgeordnetenhaus von Berlin), Prof. Dr. Andreas Niekawa (Geschaftsführer Direktor der Stiftung Sozialer Dienste der Terno), Lewin Palotta (Bürger), Petra Fahl (MdB DIE LINKE und Vizepräsidentin Bundestag), Sabina Pohl (Präsidentin des Lichtenberger Jugendzentrums), Dr. Andreas Profer (Bezirksstadträtin für Wirtschaft und Immobilien Lichtenberg), Michael Raben-Wolff (Bezirksstadträtin für Familie, Jugend und Gesundheit Lichtenberg), Jürgen Reents (Chefredakteur Neues Deutschland), Timo Reinfrank (Vorsitzender des Vereins für demokratische Kultur in Berlin e.V.), Dirk C. Reiffarth (Bezirksstadträtin für Jugend und Schule Treptow-Köpenick und Geschäftsführer des Bundesrats für Demokratie und Toleranz in Treptow-Köpenick), Leni Reuber (Bezirksstadträtin für die Jugendgemeinde zu Berlin für die Bekämpfung des Antisemitismus und Vorsitzende des „Jüdischen Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus“), Gisela Sauer (MdB Berlin DIE LINKE), Gabriele Scheffer (Bezirksstadträtin Treptow-Köpenick), Oliver Schulz (SPD Lichtenberg), Beate Schütz (SPD Lichtenberg, Vorsitzende der BVV Lichtenberg), Peter Schütz (Dachverband der Bundesrat für Demokratie, Jugend, Umwelt und Verbraucherschutz (DIE LINKE)), Hans Seliger (Dachverband der Verein Christen und Sozialer Bewegung / Christliche Kinder der Shoah), Kerstin Sehnert (SPD Lichtenberg), Jörg Otto Spiller (MdB SPD), Klaus Staack (Präsident der Akademie der Künste, Berlin), Das Netzwerk (Initiative Berliner Initiative – Zug der Gruppen und Initiativen), Susanne Stappenberg (Landesvorsitzenderin der Landespartei Berlin-Brandenburg), Marco Tsch (Bezirksstadträtin DIE LINKE Treptow-Köpenick), Malin G. Tarnow (SPD Lichtenberg), Marie Thiesmann (Dachverband für Antisemitismus, Kunst & Design Sozialer Arbeit These Bundestag (Zug der Initiative), Bettina Ulrich (Stadtteilmanagerin Lichtenberg-Mitte), Dr. Stefan Weiser (Präsidentin – Ehrenamt in Kita – ein Beitrag zum Engagement und Zusammenhalt im kommunalen Handeln), Marko W. Neumann (Initiative gegen Rechtsextremismus Karlshorst und Regionalkomitee am H.-H. Coppel-Gymnasium), Margret Weiser (SPD Lichtenberg), Volker Wied (MdB Berlin DIE LINKE), Stefan Ziller (MdB Berlin Bündnis 90/Grüne), Alexander Zwi (Geschaftsführer der Leiden- und Schwulerverbandes Berlin-Brandenburg (LSV)) e.V.)

Aktionsbündnis Ruder für Demokratie und Toleranz gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindschaft, Amadeu Antonio Stiftung, Antirassistische Linke Berlin (ALB), Antisemitische Linke Lichtenberg-904, Begegnungsstätte alle schmecke, Berliner Anwaltverein e.V., Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten – Linke VVN-BdA e.V., Bund für Antisemitismen und Bildungsarbeit Berlin, Bunt statt Braun – Jugendbündnis Treptow/Köpenick, Bürgerverein Karlshorst e.V., CDU Lichtenberg, DGB Bezirk Berlin-Brandenburg, DGB Bezirk Berlin-Brandenburg, Helfersoldat und Lichtenberg, DIE LINKE, Bezirksverband Lichtenberg, DIE LINKE Bezirksverband Treptow-Köpenick, DIE LINKE, Bezirksverband Neukölln, FDP Lichtenberg, Fraktion Bündnis 90 Die Grünen in der BVV Treptow-Köpenick, Fraktion DIE LINKE in der BVV Lichtenberg, Fraktion DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick, Grünes Initiative für Demokratie und Toleranz, Handwerksbund Berlin-Brandenburg e.V., (E) Metall Jugend Berlin Brandenburg Lichtenberg, Initiative Friedschlagen ist besser, Initiative gegen Rechtsextremismus Karlshorst, Initiative gegen Rechtsextremismus Lichtenberg, Initiative Stolpersteine Karlshorst, Interkulturelle Beratung und Begegnungs-Zentrum „BBC e.V.“, Neukölln, Interkulturelles Bildungszentrum und Bürgerinitiativen im Weitlingkiez, Jugendkult-Zweigen der Jugendfreizeiteinrichtung TRIALOG Jugendtreff (Bad e.V.), Lichtenberg, Kaspern FAZ e.V., Koordinierungsstelle Lichtenberg-Mitte (pad e.V.), LAG Rechtsstreitensumme DIE LINKE, Landesrat der DRWV (DRWV) EBELK, Lichtenberger Jugendinitiativen gegen Rechtsextremismus e.V., Lichtenberger Kulturverein e.V., Linksjugend (LÖRD) EBELK, Lichtenberger Jugendinitiativen gegen Rechtsextremismus e.V., Migrationsrat der Stadt Berlin, Netzwerke gegen Rassismus, Netzwerke Lichtenberg (pad e.V.), Oromo Home von Afrika Zentrum, Deutsche Afrikaische Begegnungsstätte e.V., pad e.V., Eltern und Jugendliche gegen Drogenkonsum e.V., SPD Lichtenberg, Sozialistische Jugend – Die Linken Lichtenberg, SozialWERK des (DFW) (pad e.V.), Sozialkulturelles Zentrum Lichtenberg (Kasper FAZ e.V.), Stadtbüro Agentur, Stadtbüro Agentur Lichtenberg e.V., Unabhängige Antifaschiste für BürgerInnen, Unabhängiges Jugendzentrum Karlshorst, urban-confront (gmbh, ver) e.V., Berlin, VVN-BdA Lichtenberg, WGU Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg gG



## Links rund um den Lokalen Aktionsplan Lichtenberg-Mitte

**Bundesprogramm VIELFALT TUT GUT**  
[www.vielfalt-tut-gut.de](http://www.vielfalt-tut-gut.de)

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

**Bezirksamt Lichtenberg**  
[www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)

**pad e.V. - Träger der Lokalen Koordinierungsstelle**  
[www.padev.de](http://www.padev.de)

**Lokale Koordinierungsstelle Lichtenberg-Mitte**  
[www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de](http://www.koordinierungsstelle-lichtenberg.de)



**LICHTENBERG**



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

